

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 266.

Mittwoch den 12. November

1879.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versteigerung

von

Möbel, Betten, 1 amerikan. Wiegesessel,
1 Viqueurkasten, Spiegeln, Bildern, Küchen-
Geräthschaften, Glas, Porzellan
Wegzugs halber im Versteigerungs-Lokale
Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

480

Schwarze, weiße und farbige Mohairtücher
das Neueste in großer Auswahl bei
145 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Von heute an:

Eröffnung

meiner

Kaffee-Wirthschaft

à Tasse 20 Pf.

14661

Achtungsvoll

H. Hirschberger, Häfnergasse 5.

Die beliebte unfortirte Cigarre (Sumatra mit
Havana-Einlage), in neuer Sendung und hochfeiner Qualität
eingetroffen, offerire zum alten Preise von 7 Mk. per 100 St.
14640 **Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.**

Regulir-Füllöfen bester Construction,

Kohlenkasten in großer Auswahl, sowie

Generergeräthe und **Generergeräthständer**

empfehlen billigst

M. Frorath, Eisenhandlung,

14727

Friedrichstraße 35.

Schwarze und farbige Gaze per Mtr. 70 Pf., Schleier,

Turquoise, Guipure-Stoffe, Tarlatan Moristfr. 6, 2 Tr. r. 14705

Garzer Kanarienvögel (Dahnen) und 1 einth. **Kleider-**
schrant zu verkaufen Faulbrunnenstraße 8, 1 Treppe. 14795

! Sehr billige!

Herrnkragen & Shlipse

im Ausverkauf bei 14540

Langgasse 17.

Moritz Mollier.

Sopha- & Bett-Vorlagen.

Teppiche

in Tapestry, Brüssel, Velours und Smyrna,
holländische und schott. Teppiche,

Treppenläufer

in allen Arten und mess. **Treppenstangen,**

Möbelstoffe

in Plüsch, Rips, wollene und seidene Damaste,
Cattune, Cretonnes und Phantasiestoffe
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen,
festen Preisen

Gustav Schupp,

39 Taunusstrasse 39. 291

Filliale von

J. C. Besthorn in Frankfurt a. M.

Schwämme & Fensterleder

in großer Auswahl billigt bei

14413 **J. H. Dahlem, Michelsberg 16.**

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moriststraße 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen
Verein. **Trockenfütterung** zur Erzielung einer für
Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6-8 und Abends von 5-7 $\frac{1}{2}$ Uhr
zum Preise von 20 Pf. per $\frac{1}{2}$ Liter verabreicht und zum gleichen Preise
von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren
Quantas werden 5 Pf. extra berechnet. 5275

Bestellungen und Niederlage bei **F. Bellosa, Taunusstraße.**

Cölner Dombau-Loose

3 à 3 Mk. 20 Pf. zu haben in

Ed. Rodrian's
Hofbuchhandlung,
Langgasse 27.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. November d. J8. Nachmittags 3 Uhr wollen die Wittve des Johann Rathgeber und Consorten von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 3818 des Lagerbuchs, 45 Ruthen 61 Schuh = 11 Ar 40,25 Q.-Meter Acker „Weidenborn“ 4r Gewann zwischen Heinrich Kimmel und Friedrich Jacob Schweisguth, tagirt 180 Mark;
- 2) No. 5161 des Lagerbuchs, 98 Ruthen 63 Schuh = 24 Ar 65,75 Q.-Meter Acker „Schiersteinerlach“ 4r Gewann zwischen Carl und Marie von Reichenau und Friedrich von Winkingerode, tagirt 4200 Mark;
- 3) No. 8256 des Lagerbuchs, 2 Morgen 71 Ruthen 3 Schuh = 67 Ar 75,75 Q.-Meter Acker „Bierstadterberg“ 6r Gewann zwischen einem Weg und Geschwister Wagemann, tagirt 1800 Mark;
- 4) No. 8261 des Lagerbuchs, 1 Morgen 70 Ruthen 5 Schuh = 42 Ar 51,25 Q.-Meter Acker „Bierstadterberg“ 6r Gewann zwischen Josef Heun und August und Catharine Berger, tagirt 900 Mark, und
- 5) No. 8259 des Lagerbuchs, 41 Ruthen 57 Schuh = 10 Ar 39,25 Q.-Meter Acker „Bierstadterberg“ zwischen Georg Abler und Philipp Daniel Momberger Wittve, tagirt 210 Mark,

in dem Rathhause, Marktstraße 16 dahier, zum dritten Male versteigern lassen, wobei bemerkt wird, daß bei annehmbarem Gebote die Genehmigung mit dem Zuschlage erteilt werden soll.

Wiessbaden, 6. November 1879. Der 2te Bürgermeister.
14783 Conlin.

Restauration Rieser.

Heute: **Reh-Ragout.** 14761

**Zur Schleifmühle.**

Heute Abend 8 Uhr: **Mehlsuppe.** Von Morgens 9 Uhr an: **Duellfleisch.**

14735

Fr. Zahn.

Heute Abend:

Mehlsuppe.

14798

Gust. Schnaedter, Steingasse 22.

Gasthaus zum goldenen Lamm,

Mehrgasse 26.

Heute Abend 8 Uhr: **Schellsisch-Essen,**
wozu freundlichst einladet **Chr. Petri.** 14781

Restauration Rieser.

14760

Süßer Apfelwein.**Saalbau Lendle.****Süßer Apfelwein**

frisch von der Kelter.

14785

Mein An-, Ver- & Rückkaufsgeschäft
in Kleidern und Werthgegenständen aller
Art befindet sich nicht mehr Goldgasse 22, sondern

27 Mehrgasse 27.**August Görlach.**

14791

Folgende Bücher, neu, billig zu verkaufen
Dohheimerstraße 25, 1 Stiege hoch: Dingler's
polytechn. Journal, Jahrg. 1876 u. 1877; Neues Hand-
wörterbuch der Chemie von Dr. F. v. Fehling, 1878;
Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf dem Ge-
biete der Technik, Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und
Hauswirthschaft, Jahrg. 1875, 1876, 1877; Notizblatt für
Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk u., Jahrg.
1875, 1876, 1877, 1878; Handbuch der chemischen Tech-
nologie von R. v. Wagner, 1875; Bericht über Entwicklung
der chemischen Industrie, 1875—77; Die feuerfesten
Thone von Dr. Bischoff, 1876; Gesundheitslehre des
menschl. Körpers von Dr. Niemeyer, 1876; Des Ingenieurs
Taschenbuch, 1874; Lehrbuch der mechan. Techno-
logie von E. Hoyer, 1878; Die hydraulischen Mörtel
von Dr. Michaelis, 1869; Beurtheilung des Cements
von Dr. Michaelis, 1876; Maschinenbau-Anschläge von
F. Neumann, 1875; Handbuch der Bezugsquellen und
Preise aller Baumaterialien von Corwin, 1878; Dampf-
maschinen und Dampfkessel von F. Neumann, 1875;
Anlage und Betrieb der Dampfkessel von v. Reiche,
1872; Der Cement von Liebold, 1875; Der Portland-
Cement von Klose, 1873; Die Constitutionen der natürl.
Silicate von Dr. Hauschöfer, 1874. 14786

Schuh-Reparatur-Anstalt

15 Wellstrasse 15

14756

bringe in empfehlende Erinnerung. Aus kräftigem und kernigem
leder Herrn-Sohlen und Fled 2 M. 80 Pf., do. für Damen
2 M. 20 Pf., sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeit
gut, schnell und billig. **L. Helwig.** Schuhmachermeister.

Ellenbogen- Möbel-Ausverkauf. Ellenbogen-

gasse 9. gasse 9.
Umzugs halber verkaufe ich sämtliche Möbel zu Einkaufs-
preisen, als: Chaise longue, eine hochfein geschnitzte Garnitur,
mehrere Sopha's in Plüsch, Damast- und Lederüberzug, com-
plete französische Betten, Bettstellen, Sprungrahmen, Koffhaar-
und Seegrass-Matrasen, Strohhäcke, Secretär, Ladenaufhänge,
Küchen-, Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Wasch- und
andere Kommoden, Nachtschränken, mit und ohne Marmor-
platten, ovale, runde, viereckige und Waschtische, Rohr- und
Strohstühle, Kleiderhalter und Kleiderständer, ovale und Pfeiler-
Spiegel. Für gute und solide Waare wird garantirt.
14719

Jacob Martini.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich
mich am hiesigen Orte als praktische Hebamme
niedergelassen habe und wohne **Neugasse 15** im „Möhren“.
Hochachtungsvoll

14345

Frau Walter, praktische Hebamme.**Zu verkaufen Mainzerstrasse 40:**

Ein eleganter Wagen (Phaeton), 350 Mt.,
eiserne Bettstellen mit Spiralmatrasen à 11—15 Mt.,
ein abessinisches Brunnenrohr nebst Pumpe 25 Mt.,
eiserne Gartenstühle. Pferdegeschirre u. 14778

neue, 1 thr., 3. Abtheilungen, 17 u. 21 Mt.,
Kleiderschränke, 2thr. 34 Mt., Friedrichstr. 30. 14789

Neues Kanape billig zu verkaufen Saalgasse 30. 14789

Leere Kisten, eine Partie, zu verkaufen bei **W. Ballmann.** Saalgasse 13. 14780

Urbans-Kartoffeln à Ctr. Mt. 3,50. lieiert frei ins
Haus der **Hof Weisberg.** 14571

Saalgasse 28 sind Äpfel zu verkaufen. 14680

Gute Wiesenbirnen zu haben Steingasse 22. 14798

Ein Bologneser-Hundchen billig zu verkaufen. Adressen
unter A. B. 44 erbeten bei der Expedition. 14753

Drei Keller Eis zu verkaufen. Rah. Elisabethenstr. 27. 14203

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben meines Mannes, **Julius Fischer**.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause zu **Castel** aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

14784 **Auguste Fischer**, geb. **Weisinger**.

Polstermöbel und **Matrassen** werden solid und billigt aufgearbeitet, auf Verlangen im Hause selbst. Näh. **Taunusstraße 57**, 1 Stiege hoch. 14779

Ein Herr wünscht **franz. Conversations-Unterricht** zu nehmen. Adressen sub A. G. 20 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen. 14775

Eine gangbare Wirthschaft

mit Uebernahme des Inventars sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 14771

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen **Adlerstraße 1** 2 Stiegen hoch. 14764

Verloren, gefunden etc.

Eine goldene **Herrenuhr** mit schwarzer **Verlenskette**, **Berlogue** (Bernsteinband) und schwarzer Kapsel ist gestern Vormittag verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine **bedeutende Belohnung**. Abzugeben **Victoriastraße 17**, **Bel-Etage**. 14806

Ein **Portemonnaie** mit ca. 14 Mark gestern Mittag von der Colonnade bis zur Goldgasse verloren. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung in der Exped. d. Bl. 14792

Der Finder, welcher am Montag Abend zwischen 4 und 5 Uhr das **Portemonnaie** mit Schlüssel in der unteren Rheinallee aufgehoben hat, wird ersucht, dasselbe bei der Polizei abzugeben, da er gesehen und erkannt wurde. 14758

Es hat sich am vergangenen Freitag ein langhaariger, grauer **Dachshund**, auf den Namen „**Waldmann**“ hörend, im Breitenheimer Wald verlaufen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei **Karl Gößmann** in Kloppenheim gegen eine Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 14749

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau, geübt im Bügeln, sucht Beschäftigung. Näheres **Helenenstr. 15**, **Htrh.**; das. wird 1 Herrenhemd zu 9 Pf., 2 Kragen 5 Pf. gebügelt, auch erh. ein anst. Mädchen Schlafstelle. 14807

Eine reinliche Kochfrau sucht Stelle von Morgens bis Abends gegen 20 Mark Lohn per Monat. Näh. Exped. 14790

Eine **Büglarin** sucht Beschäftigung. Näh. **Bleichstr. 13**, **Part.** Auch wird das. Wäsche zum Waschen und Bügeln angen. 14796

Stellen suchen: 4 tüchtige Herrschaftsköchinnen, 2 feinstädterliche, 3 Diener, 2 Bonnen, 1 Chef, mehrere Haushälterinnen, 2 Zimmermädchen, welche nähen und bügeln können, 1 Mädchen in einen Laden, 2 tüchtige Kinderfrauen, mehrere Mädchen für alle Arbeit und 1 Buffetfräulein durch das Bureau **Germania**, **Säuerergasse 5**. 14803

Ein tüchtiges Mädchen aus guter Familie, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht bald Stelle durch **Ritter**, **Webergasse 15**. 14799

Eine norddeutsche, perf. Köchin mit langj. Zeugnissen sucht Stelle. Näheres **Schillerplatz 3**, **Hinterh.**, 1. Stod. 14802

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Haus- oder Mädchen allein. Näh. **Albrechtstraße 21a**. 14797

Ein tüchtiges, arbeitames Mädchen, hier fremd, sucht Stelle zum 15. November. Näh. **Faulbrunnenstraße 8**, 1 St. r. 14795

Ein reinliches, braves Mädchen sucht Stelle; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näh. **Abelhaidestraße 35**, 3. Stod. 14787

Ein Mädchen sucht eine Stelle, am liebsten für allein. Näh. **Marktstraße 13**, 3 Stiegen hoch. 14789

Eine geübte Person, welche gut englisch spricht, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle zu Kindern, als Kammerjungfer oder Haushälterin. Näheres **Röderallee 6**, links. 14768

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. **Schwalbacherstraße 53**. 14773

Ein zuverlässiger Mann, gut empfohlen, als Diener und Krankenwärter bewandert, auch Gartenarbeit versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stelle durch **Ritter**, **Webergasse 15**. 14766

Personen, die gesucht werden:

Gesucht sofort gegen hohen Lohn eine feinere Bonne zu zwei Kindern durch **Ritter's Bureau**, **Webergasse 15**. 14799

Eine feinstädterliche Köchin mit besten Zeugnissen wird auf sogleich nach **Biebrich** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14800

Gesucht: Kammerjungfer, perfekte 1 gebildetes Fräulein zu zwei Kindern nach auswärts, 1 ganz perfekte Restaurationsköchin zu Weihnachten, 1 resolute, tüchtige Weibschin nach außerhalb und 1 feines Hausmädchen, das gut nähen kann und Liebe zu Kindern hat, d. **Ritter's Bureau**, **Weberg. 15**. 14799

Gesucht

von einer einzelnen Dame eine Herrschafts-Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, **Rheinstraße 41**, 1 Treppe hoch. 14774

Eine erfahrene **Kinderfrau** oder **älteres Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zu einem Kinde nach dem Elfaß gesucht **Louisenstraße 12**. 14794

Eine mit guten Zeugnissen versehene, geübte Person, welche gut zu kochen versteht, wird gesucht. Näheres **Rheinstraße 38**, **Parterre**. 14772

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen **Taunusstraße 17**. 14777

Wochenschneider gesucht **Schwalbacherstraße 37**. 14788

Geübter Zeichner auf ein Baubureau gesucht. Adressen erbeten unter **Z. M. 101** an die Expedition d. Bl. 14808

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein Beamter sucht in der Nähe des Gerichts 2 gut möblierte Zimmer auf längere Zeit zu mieten und bittet gef. Adressen nebst Lage und Preis (monatlich) unter **W. S. 11** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14801

Angebote:

Adlerstraße 50 sind 2 Mansarden billig zu verm. 14804

Friedrichstraße 12, **Hinterhaus**, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 12038

Ein möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen zu vermieten **Webergasse 3**, **Seitenbau links**. 14793

Eine kleine Wohnung mit Zubehör nebst Scheuer und Stallung und eine größere Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Herrnmühlgasse 7**, 2 St. hoch. 14789

Ein junger Mann erhält billig Logis **Saalgasse 30**, 1 St. 14789

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung.

100 Stück Regenschirme guter Qualität

kommen heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 2 Uhr an in dem Auktionssaale

6 Friedrichstrasse 6

zur öffentlichen Versteigerung, als:

25 seidene Herrenschirme mit schönen Naturstöcken,
25 do. Damenschirme und
50 Banella-Schirme.

Ferd. Müller, Auctionator.

NB. Um 11^{1/2} Uhr heute Vormittag kommt ein gebrauchter, feuerfester Cassenschrank zum Ausgebot. 287

„Sängerlust.“

Heute Abend keine Probe. 219

Evangelischer Kirchen-Gesangverein.

Heute Mittwoch Abends 8^{1/2} Uhr: Probe. 119

Local-Gewerbeverein.

Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche sich an der nächsten Samstag den 15. November im „Deutschen Hofe“ stattfindenden geselligen Zusammenkunft mit Dippelhas-Essen betheiligen wollen, denen aber die Liste noch nicht zugekommen sein sollte, werden höflichst gebeten, sich auf dem Bureau des Gewerbevereins oder bei Herrn Scheurer bis längstens Donnerstag Abend anzumelden. 257
Der Vorsitzende: Chr. Gaab.

Notiz.

Die Versteigerung des Pianinos und der beiden Flügel findet nicht, wie angezeigt, Freitag, sondern morgen Donnerstag Vormittags 11 Uhr statt.

480 **Marx & Reinemer.**

Lager und Anfertigung von

Wäsche-Gegenständen

Jeder Art.

Herrenhemden nach Maass als Specialität.

Garantie für tadelloses Sitzen, neuesten Schnitt und solide Naht.

Reelle Qualitäten. — Billigste Preise.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

14744 **Ausstattungs-Geschäft & Wäsche-Fabrik.**

Leçons particulières de français et d'anglais
— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London —
Langgasse 41, Hôtel „Schwarzer Bär“. 14106

Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie der früheren und jetzigen werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein

Colonialwaaren-Geschäft

von der Kirchgasse 1 verlegt und heute Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnensstraße 12 wieder eröffnet habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich dasselbe auch dorthin folgen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvollst

14805 **Johann Fuchs.**

Monnikend. Bratbückinge

frisch eingetroffen billigt bei

14765 **J. Gottschalk, Goldgasse 2.**

Frische Schellfische

treffen heute ein bei

14776 **Schmidt, Metzgergasse 25.**

Laubjägebogen und Vorlagen,

Laubjägemaschinen zum Treten und für Handbetrieb,

Laubjäge- und Werkzeugkasten,

sowie alle Arten von Werkzeugen empfiehlt billigt

14738 **M. Frorath, Eisenhandlung, Friedrichstraße 35.**

Weihnachts-Bestellungen.

Von jetzt bis zur Eröffnung meines Ladengeschäftes im „Hotel zum Adler“ (Frühjahr 1880) nehme ich

Bestellungen auf Hemden

nach Maaß oder Musterhemd

in meinem Atelier

Langgasse 17, 1 Stiege hoch (Gingang durch die Thorfahrt)
an und leiste Garantie für guten Sitz, tadellose Arbeit und neuestes Façon.

Julius Heymann,

Langgasse 17, 1 Stiege hoch.

14317

Mit 20 Mark Anzahlung

und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark

gebe ich an solide Leute das bekannte, großartige Prachtwerk

Pierer's Conversations-Lexicon,

18 Bände, elegant gebunden, Preis 126 Mark,

ganz neu, complet, auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden und bin ich so fest von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt, Ausstellungen daran machen zu können.

Die Zufendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut.

Noch nie dürfte ein solches Werthobject unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.

24 (à 329/11 B.) **Eugen Mahlo, Buchhandlung, Berlin SW., Markgrafenstraße 68.**

Zur silbernen Hochzeits-Feier
unserer lieben Eltern

Peter Eibel, Königl. Wagenmeister,
und

Anna Maria Eibel

die herzlichsten Glückwünsche von ihren
dankbaren Kindern. 14739

Rein leinene Taschentücher,

54 C. □, Ia Bielefelder, per 1/2 Dtzd. von Mk. 2.30 an,
46 C. □, farbig und weiss, per 1/2 Dtzd. von Mk. 1.70 an,
leinene u. baumwollene **Batisttücher** mit farbigem Rand,
weiss leinene **Batisttücher** mit und ohne Hohlraum.

14744 **Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.**

Ausstechformen in den verschiedensten Mustern,

Unisconfectformen

empfiehlt

M. Frorath, Eisenhandlung,

14736

Friedrichstraße 35.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden und
Gönnern die ergebene Anzeige, daß von heute an
mein frisches Lager in allen Sorten

Handschuhen

zu Einkaufspreisen verkaufe und halte nur noch
bis Ende dieses Monats offen.

Achtungsvoll

Anna Wimpisinger aus Tyrol,
alte Colonnade No. 31. 14732

Billardspiel.

Es findet am nächsten Freitag den 14. November
Abend 7 1/2 Uhr ein Preispiel mit der Carambolage-
Partie im „Pfälzer Hof“ statt und können alle Die-
jenigen, die mitspielen wollen, sich im „Pfälzer Hof“ ein-
zeichnen lassen. Mehrere Billardspieler. 14763

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die permanente Buchausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Mario Heine, Weberg. 9, I. 6850 Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Mittwoch den 12. November.

Wochen-Preichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Evangelischer Kirchen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Monatliche Versammlung im Vereinslofale.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 12. November. 209. Vorstellung. (22. Vorstellung im Abonnement.)

Wallenstein's Tod.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Personen:

Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjährigen Kriege	Herr Rathmann.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Frl. Widmann.
Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Frl. v. Ernst.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Herr Rudolph.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassir-Regiment	Herr Reubke.
Graf Tertz, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Euben.
Gräfin Tertz, der Herzogin Schwester	Frl. Wolff.
Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Herr Klein.
Holant, General der Croaten	Herr Grobeder.
Buttler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Kühns.
Kittmeister Neumann, Tertz's Adjutant	Herr Dornowah.
Gordon, Commandant von Eger	Herr Rapp.
Deveroux, Hauptleute	Herr Winka.
Macdonald, Wallenstein's Armee	Herr Holland.
Obrist Wrangel	Herr Bethge.
Ein schwedischer Hauptmann	Herr Bed.
Bürgermeister zu Eger	Herr Bui.
Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Frl. Herrmann.
Baptista Seni, Astrolog	Herr Schneider.
Ein Gefreiter von den Kürassiren	Herr Rebe.
Ein Kammerdiener Wallenstein's	Herr Ballat.
Ein Page Wallenstein's	Frl. Ormay.
Ein Adjutant Octavio's	Herr Schott.
Ein Diener Octavio's	Herr Brünig.

Kürassire, Hellesbardiere, Gefolge der Piccolomini. — Die Scene ist in den drei ersten Aufzügen in Bissen, in den zwei letzten in Eger.

Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Locales und Provinzielles.

? (Gemeinderathssitzung vom 10. Nov.) Dem Ansuchen des Verschönerungs-Vereins, es möge von der nach dem Neroberg führenden Wasserleitung eine Abzweigung zum Zwecke eines Auslaufs nicht weit von der Kangelbuche gehalten werden, wird im Einverständniß mit Herrn Wasserdirector Winter entsprochen. — Nach Mitteilung des Herrn Stadt-Ingenieurs Richter ist es erforderlich, daß die in den Wald wegen überhängenden Äste beseitigt werden, und wird beschlossen, den Herrn Oberförster Flindt um Vergütung dieser Arbeit zu ersuchen. — Der Verschönerungs-Verein hat f. B. einen Theil des Weges nach Vierstadt mit Pappelbäumen bepflanzen lassen und kam später darum ein, es möchte die Stadt die andere Seite auf ihre Kosten mit solchen Bäumen bepflanzen lassen. Diesem Ersuchen kann aber vorläufig nicht stattgegeben werden, weil zur Zeit Bäume zu einer derartigen Anlage nicht disponibel sind. Hieran reiht sich das wiederholte Gesuch des Decomons Herrn Kraft um Entfernung fraglicher Alleeabäume aus dem Grunde, weil sie angeblich zu viel Schatten auf seine Aeder werfen. Der Gemeinderath kann indessen keinen Grund finden, die Bäume zu beseitigen, umsoweniger, als die Stadt von der Landesdirection angehalten worden ist, die Bösung zu sichern; wenn nun die Pappelbäume nicht mehr bestehen würden, müßte dieselbe mit einem Geländer versehen werden. Da die Aeder von den auf ihnen stehenden Obstbäumen auch viel mehr beschattet werden, als von den hohen schlanken Pappelbäumen, so kann gar nicht eingesehen werden, wie hier durch diese entweder die Obstbäume oder die Aeder zu ihrem Nachtheil beschattet werden. Zu diesen Auseinandersetzungen hatte Herr S. Weil vorher um das Wort gebeten; bevor ihm dasselbe aber gegeben war, schaltete Herr Medel ein: „Der Paragraph 17 des Nassauischen Gemeindegesetzes macht keinen Unterschied zwischen Bruder und Stiefbruder.“ Infolge dieses Hinweises wird Herr Weil von dem Herrn Oberbürgermeister ersucht, so lange über diesen Punkt Erörterungen stattfinden, den Saal zu verlassen. Herr Medel spricht sich sodann für die

Anlage der Allee aus und bemerkt, daß namentlich erst gegen 3 Uhr Nachmittags, gerade wo die Frequenz der Vierstädterstraße am stärksten ist, Schatten eintritt, und hält sich Mehner zu Dank verpflichtet, daß der Verschönerungs-Verein diese Anlage bewirkt. Das Collegium beschließt hierauf zu antworten, daß keine Veranlassung gefunden worden sei, die Bäume zu entfernen. — Dem Antrage des Herrn Cur-Director Heyl, es möge in dem Brunnen-Pavillon der neuen Colonnade ein Ofen nach amerikanischem System, wie ein solcher in der Curhaus-Restaurierung angebracht ist, aufgestellt werden, steht nichts entgegen. — Eine Frau Wulff, bemalen zu Prag, will hier einen Circus aufstellen und bittet um Ueberlassung eines hierzu gehörigen Plazes. Das Gesuch muß abschlägig beschieden werden, weil über einen städtischen Platz nicht verfügt werden kann. — Nachdem das 5procentige städtische Anleihen in ein 4 1/2procentiges umgewandelt worden ist, fragt es sich, welche Amortisationsquote das Wasser- und Gaswerk, sowie die Curverwaltung an die Stadt zu zahlen haben. Das Wasserwerk ist mit 1,444,048 Mark, das Gaswerk mit 885,000 Mark und die Curverwaltung mit 600,000 Mark belastet, und haben sich die sämmtlichen Verwaltungen dahin erklärt, daß sie auch fernerhin, obgleich die Geldanlage billiger geworden ist, die Amortisationssumme in gleicher Höhe wie seither an die Stadtcasse einzahlen. (Der überschüssige Betrag kommt selbstverständlich den städtischen Steuerzahlern zu Gute. D. Ref.) Der Gemeinderath gibt hierzu sein Einverständniß. — Als Termine zur Erhebung des Schulgeldes werden der 20. November c. und 20. Januar f. J. festgesetzt. — Dem Herrn Oberbürgermeister Lang ist von dem Verein „Concordia“, welcher seinen Sitz in Mainz hat, ein Schreiben zugegangen, in welchem das Ersuchen gestellt ist, der Magistrat der Stadt Wiesbaden möge dem Verein beihilflich sein, daß dieselbe als corporatives Mitglied aufgenommen werde und daß sie sich mit einem jährlichen Beitrag beteilige. Der Zweck dieses Vereins ist hinreichend bekannt und über seine bereits gewonnene Ausdehnung ist des Weiteren berichtet worden. Herr Medel beantragt in dem nächstjährigen Budget die Summe von 400 Mark zu diesem Zweck vorzulegen. Der Gemeinderath beschließt, da die Stadt augenblicklich disponible Mittel hierfür nicht besitzt, dem Verein vorläufig die Summe von 100 Mark ausliehen zu lassen mit dem Versprechen, demnächst eine höhere Summe an denselben auszahlen zu wollen. — Der Herr Vorsitzende stellt hierauf die Anfrage an Herrn Bürgermeister Coulin, ob für die Grundbesitzer eine Verpflichtung bestehe, für die Errichtung der Grenzsteine zu sorgen und ob es sich eventuell nicht empfehle, eine derartige Verordnung bei dem Feldgericht in Anregung zu bringen. Eine diesfällige Verordnung besteht nicht und wird Herr Bürgermeister Coulin mit dem Feldgericht weiter über diese verhandeln. — Herr Heinrich Hartmann beantragt die Pflasterung des Trottoirs vor seinem Bauplatz längs der Rosenstraße bis zur Gartenstraße sowie eines Uebergangs. Die Kosten sind bereits von Herrn Ch. J. Rau vorgelegt, das Gesuch wird daher ohne Weiteres willfährig begutachtet. — Frau Steinhauer C. Jung Wwe. beabsichtigt auf dem ihr gehörigen Acker an der Mündung des Weges nach der Schützenhalle die Errichtung einer Halle und bittet um Beseitigung der drei Roskastanienbäume, die an der Mündung des Acker den Weg einsassen und dem Bauwesen hinderlich sein würden. Nach dem Beschlusse der Baucommission soll dem Gesuche stattgegeben werden, sobald die Petition mit dem Bau der Halle begonnen haben wird; der Gemeinderath will indessen, bevor er sich schlüssig macht, eine Localbesicht vornehmen lassen. — Dem evangelischen Kirchenborsand wird auf seinen Antrag um Herstellung eines Abflusses von dem evangelischen Pfarrhaus durch den städtischen Bauhof in den Canal der Museumsstraße die Genehmigung auf Widerruf erteilt. — Schluß der öffentlichen Sitzung.

? (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 11. Nov.) Der hier wohnende Gärtner Johann Rauch von Dombach wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit auf Grund des §. 173 pos. 3 des St.-G.-B. zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. — Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Coblenz waren schon seit längerer Zeit an Postwerfungen vor ihrer Ankunft an den resp. Bestimmungsorten Verluste entstanden, wegen welcher sich der Verdacht auf den den Postwagen begleitenden Schaffner Philipp Faber aus Heitrich, hier wohnhaft, lenkte; man glaubte, daß derselbe Packete öffne, um sie etwas zu erleichtern. Um dies festzustellen, gab ein Frankfurter Postinspector am 9. August auf der Station St. Goarshausen ein versiegeltes Packet auf mit der fingirten Adresse an den Kellner Lang in E-Schwalbach. Das Packet bestand aus einer länglichen Pappschachtel, in welcher ein Stück gedrucktes Zeug und eine Willensschachtel mit 1 Fünfmarschke, 1 Thalerstück und 2 gezeichneten Fünzigpfennigstücken enthalten waren. In Elville angekommen, wurde das Packet geöffnet und fand es sich hier, daß dasselbe defect war und aus dem Willensschachtelchen die beiden Fünzigpfennigstücke fehlten. Von diesem Vorfall wurde das hiesige Postamt telegraphisch benachrichtigt und bei dem Eintreffen des Postschaffners Faber in dessen Besitz zwei der gezeichneten Geldstücke vorgefunden und zwar allein in einer besonderen Abtheilung des Portemonnaies, während das übrige Geld sich in den Seitenabtheilungen befand. Der Angeklagte ist dieses Vergehens überführt und die Belastungsmomente sind so drückender Natur, daß das Gericht Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewann. Faber wird deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. — In einem an die Königl. Eisenbahn-Direction dahier gerichteten, von einem Metzger aus Kestert verfaßten Schreiben wird der Stationsvorsteher in Kestert der Bestechung beschuldigt. Der Angeklagte hat es versucht, den Beweis der Wahrheit zu liefern, was ihm indessen auch nicht im Geringsten gelungen ist. Es ist der Vorwurf ein so schwerer, daß er, wenn er wahr

wäre, die Entlassung des Beamten aus dem Dienste zur Folge haben würde, und wird deshalb der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt. — Das Schöffengericht sprach unterm 9. Juli d. J. einen Lehrer aus Rimbach von der Anklage der Beleidigung frei, wogegen der Kläger die Berufung anzeigte. Die Strafkammer bestätigte das erstinstanzliche Urtheil, welches sich auf die Verjährung stützt und verurtheilt den Appellanten auch in die Kosten dieses Verfahrens.

W (Der hiesige Zweigverein für öffentliche Gesundheitspflege) hielt vorgestern Abend eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. v. Hoffmann sich über die sanitäre Bedeutung der Feuerbestattung zu verbreiten hatte. Nachdem Namens des Vorstandes Herr Rentner Securius die zahlreiche Versammlung begrüßt hatte, begann Herr Dr. v. Hoffmann seinen Vortrag folgendermaßen: „Die Idee der Leichenverbrennung gewinnt immer mehr Anhänger. Der Hauptgrund für diese Erscheinung liegt darin, daß wir wissen, daß viele Krankheiten und Seuchen in den Kirchhöfen ihre Ursache haben. Die schreckliche Bedeutung der Worte „Materie und Pilze“ hat die Wissenschaft ja nahezu aufgeklärt. Auch die Ursachen der Pest sind die in der Türkei üblichen gesundheitswidrigen Leichenbestattungen gewesen. (Redner zeigt an einigen Beispielen die Gefährlichkeit des Fäulnisgiftes.) Gerade die Leichen sind bei Epidemien z. B. am gefährlichsten und noch nach Jahren kann durch sie der Ansteckungsstoff übertragen werden. Unsere Methode der Erdbestattung aber ist keineswegs geeignet, uns vor den Leichengiften zu sichern. Das sog. Grundwasser und unterirdische Luftströme entführen dem verwehenden Körper alle Fäulnisproducte; wohin? und wie weit? das sind ungelöste Fragen. Nur die unzersehbaren Bestandtheile bleiben im Grabe. Welche immense Bedeutung diese Frage habe, erhele daraus, daß schon 113 Milliarden Menschen gestorben seien und bei ungeeigneter Bestattungsweise mit ihren Zerkleinerungsproducten Erde, Luft und Wasser imprägnirt haben könnten. Als die wirklich zweckmäßigste und pietätvollste Bestattungsweise erkennt Redner die Mumification, wie solche bei den alten Ägyptern üblich war. Diese Methode war verloren worden und wandte man lange Zeit eine solche an, in welcher der Aesent eine große Rolle spielte. Jetzt aber ist es gelungen, die ägyptische Bereitungsweise wiederzufinden und sieht deren Wiedereinführung nichts im Wege. Die Balsamirer bilden in Ägypten eine eigene Kastei, und wenn Jemand gestorben war, beesteten sich die Angehörigen, denselben die Leiche zu bringen. Der Preis des Balsamirers war erster Classe 3343 Mark 46 Pf., zweiter Classe 2181 Mark 20 Pf. Der Preis für die dritte Classe ist uns nicht bekannt geworden, doch kann derselbe nur mäßig gewesen sein, da die Mumification auch den ärmsten Classen möglich war. Redner verbreitet sich nun über die Art der Einbalsamirung, woraus wir nur die des Kopfes genauer anführen wollen. Mit einem hakenförmigen Eisen wird durch die Nasenlöcher das Gehirn mit der harten Schädelhaut entfernt. Es zeigt sich in dem aufgestellten Mumienkopfe im Innern des Schädels eine bräunliche Substanz. Diese wurde in die Hirnhöhle eingeführt, um alle zurückgebliebenen Fleischtheile zu vernichten. Sodann wurde in die Schädelschale heißer Asphalt eingebracht und dort zertheilt, schließlich der Schädel mit wohlriechenden Harzen parfümirt. War die Mumie so weit präparirt, so wurde sie einige Tage eingepökelt und mit in Harz getränkten Leinwandbinden umwickelt. Scharig geht es im Vergleich zu dieser pietätvollen Bestattungsweise in unseren Gräbern zu. Schon Ende des vorigen Jahrhunderts begann man die Nachtheile der Erdbestattung einzusehen. Heute sind alle dieser Bestattungsweise entgegen stehenden Vorurtheile geschwunden und die allgemeine Einführung hängt nur noch von unserem Willen ab. Das praktischste Dienstheim für Feuerbestattung ist das Siemens-Neclamsche, neben dem Corini'schen, das in Italien mehr Anhänger hat. Einfach und erheben gestaltet sich die Ceremonie einer Verbrennung bei beiden Systemen. Die Verwandlung des Körpers in weisse Asche geht ohne den geringsten üblen Geruch vor sich und die in einer Urne gesammelte Asche kann dann in Maniolen beigelegt werden. Eine Leichenverbrennung stellt sich nach Siemens auf 3—4 Mark, das Corini'sche System bewirkt dieselbe noch billiger. Nachdem Redner noch die Einrichtung der beiden Systeme verglichen hatte, schließt er mit dem Wunsche, daß auch hier in Wiesbaden die Anhänger der Feuerbestattung sich zusammenhelfen möchten, um diese Art der Bestattung bald in die Wirklichkeit zu übertragen. Unhaltender Beifall belohnte den Redner. Auf eine persönliche Interpellation theilte uns Herr Dr. v. Hoffmann mit, daß auch die in jüngster Zeit erfundene Leichenconfervirungsmethode nicht so absolut unschädlich sei, wie die ägyptische, da die erstere auch noch Arsenit benutze. Der schließlich Aufforderung des Herrn Securius an die Freunde für Feuerbestattung zum Beitritt in den hiesigen Zweigverein für volksthümliche Gesundheitspflege, um durch diesen gemeinsam für die Verbreitung und Ausführung dieser Bestattung zu wirken, wurde mehrfach Folge geleistet, und sogar von einflussreicher Seite. Wir können nicht umhin, noch auf die schönen Ziele des Vereins für volksthümliche Gesundheitspflege aufmerksam zu machen und den Eintritt in denselben unseren Lesern aufs Wärmste zu empfehlen.

(Der Wiesbadener Musikverein) hält Sonntag den 23. November Abends 8 Uhr im Saalbau Schirmer sein erstes Winter-Concert mit Ball. Das hierzu von dem Vereinsdirigenten aufgestellte Programm ist reichhaltig und gibt den Vereinsmitgliedern Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Außer den Musikstücken kommen von einer bereits früher im Vereine aufgetretenen stimmbegabten Dame zwei Lieder zum Vortrage, so daß ein sehr genussreicher Abend im Voraus garantirt ist.

(Gratifikation.) Der Gemeinderath hat dem Herrn Förster Skäpple anlässlich seines gestrigen 53jährigen Jubiläums eine Gratifikation von 75 Mark als Anerkennung gewährt.

(Feuer-Telegraph.) Im Laufe dieser Woche wird noch mit der Anlage des Feuer-Telegraphen in hiesiger Stadt begonnen werden. Es sei daher auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters hiermit besonders aufmerksam gemacht, wonach Private und Behörden z. B. einen Anschlag an diese Leitung beantragen können. Für Besten größerer Establishments, Agenten u. s. w. dürften diese Anschlüsse sehr vorteilhaft sein und steht zu erwarten, daß zahlreiche Anmeldungen erfolgen. Nach unserer Ansicht wäre es wohl von Vortheil, wenn die bezüglichen Interessenten sich zu gemeinschaftlichem Handeln vereinigen würden, da hierdurch vielleicht eine vorteilhaftere Anlage und wohl auch billigere Anlagekosten erzielt werden könnten.

(Wasserdiebstahl.) Das Strafgericht wird sich demnächst mit einer Anklage gegen einen hiesigen Hausbesitzer wegen angeblich unberechtigten Bezugs von Wasser aus der städtischen Leitung zu befassen haben.

(Diebich, 11. Nov. (Verschiedenes.) Nachdem das bisherige Mitglied des Amtsbezirksraths Herr Frick alle seinen Wohnsitz von hier nach Wiesbaden verlegt und sein Stellvertreter Herr Carl Buth hier mit Tod abgegangen ist, findet die Ergänzung am 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathsaule statt. Wahlberechtigt sind nur hier recipirte Bürger. — Von der aufgelösten Casino-Gesellschaft sind dem Frauenverein 196 Mark 54 Pf. überwiesen worden. — Se. Excellenz Aristarchi Bey ist von seiner Reise wieder hierher zurückgekehrt.

(Kb (Pferdezug.) Für die Beschäftigung solcher Stuten, die in der bevorstehenden Dezeit den königl. Beschälern zugeführt werden sollen, ist Termin für die Station Erbenheim auf den 20. d. M. Vormittags 10½ Uhr bestimmt.

(Vererbigung.) Herr Feldgerichtschoffe Wilhelm Presber von Georgborn wurde heute als Waisenrath dieser Gemeinde bei dem königl. Verwaltungsamte dahier eidlich verpflichtet.

Kunst und Wissenschaft.

* Wiesbaden, 11. Nov. (Quartett-Soirée.) Gestern Abend fand im Casinoaale die erste Soirée für die laufende Saison der Herren Rebecq, Troll, Krotte und Hertel unter Mitwirkung des Herrn Professors G. Heymann statt. Das Programm verzeichnete ein Quartett von Haydn, das B-dur-Quartett von Beethoven op. 130 und das Schumann'sche Es-dur-Quintett. Das Zusammenspiel genannter Herren zeugte von sorgfältiger Vorbereitung. In dem ersten genannten Werke hob sich das besonders prägnant ausgeführte Andante hervor. Das B-dur-Quartett zählt zu den letzten Schöpfungen Beethoven's dieser Gattung, in denen dieser größte aller Tonkünstler, nachdem die heroische Zeit der Symphonien vorüber war, sich mehr und mehr in das Gebiet des Traumbereichs im Quartett verlor. Hier, wie in der ganzen oben bezeichneten Serie, macht sich als charakteristischer Zug die in höchster Potenz zu einer geistigen Sprache sich entwickelnde, alle Instrumente durchdringende Freiheit und Feinheit der Melodie geltend, und darum wirken auch diese Tongebilde so anziehend und fesselnd, selbst in der Vielfalt der Form (Adagio und Allegro, Presto, Andante, Tedesco, Cavatine) und ohne eine eigentliche, psychologisch gesponnene leitende Idee — es sind eben Traumgebilde in östlicher Schönheit. Das Presto wurde reizend wiedergegeben — wir haben es kaum schöner spielen hören, und die „Cavatine“ war ein so ergreifender Gesang, daß man nach demselben eigentlich Nichts weiter zu hören wünschte, wäre es nicht — das Schumann'sche Quintett. — Heymann, dieser unvergleichliche Meister der Delikatesse im Solovortrag, zeigte sich auch im Zusammenspiel in gleicher Eigenschaft, wenn auch Eigenartigkeit. Es ist ein Spiel, das Jeden, der Verhältniß dafür hat, im Innersten fesseln muß; es läßt sich nicht mit sonst gebräuchlichem Maßstab bemessen oder man würde ihm einerseits zu wenig Gerechtigkeit widerfahren lassen, andererseits vielleicht zu weit gehen. Uns hat sein Spiel wiederum begeistert, und wir glauben, daß gerade Heymann's Auffassung der Schumann'schen Eigenartlichkeit am nächsten kommt. Der 2. Satz des Quintetts wurde wohl am vollständigsten gegeben — er ist der ergreifendste aller Trauermärche. Im Scherzo schien die Begeisterung der Herren etwas zu sehr hinzureichen, denn sie nahmen ein Tempo, wie es fast gewagt erschien und bei dem einige Menschlichkeiten schon vorkommen konnten. — Das Concert war sehr gut besucht und es mußte den Künstlern erfreulich sein, vor Zuhörern zu spielen, welche ihre Leistungen so verständnißvoll und lebhaft anerkannten. — Der Mand'sche Flügel hat einen schönen, edlen Ton. Ob der Deckel des Flügels absichtlich erst im zweiten Satz geöffnet wurde?

(Verein der Künstler und Kunstfreunde.) Die bereits zweimal verlegte erste Hauptversammlung des Vereins der Künstler und Kunstfreunde wird, dem Vernehmen nach, nächsten Freitag Abend im Casinoaale stattfinden.

(Die Gebrüder Thern), deren wunderbares Zusammenspiel auf zwei Piano's uns dahier schon verschiedene Male erfreute, sind auf ihrer Concert-Tournee für einige Tage Gäste unserer Stadt. Es dürfte wohl einstimmiger Wunsch aller hiesigen Kunstfreunde sein, dieselben bei dieser Gelegenheit wieder einmal öffentlich zu hören, umsomehr, als nach dem Urtheile von Kennern, ihre Leistungen eben in noch höherer Potenz erscheinen sollen. Einem kleinen Kreis von Verehrern wird zwar privatim nächsten Donnerstag im Mand'schen Musiksaale Gelegenheit geboten sein, einigen Vorträgen dieser zwei seltenen Künstler anzuwohnen, doch für das größere Publikum wird darum der oben ausgesprochene Wunsch nur umsomehr hervortreten.

(Zur Klarstellung.) Die beiden hiesigen Wochenzeitungen haben, und dies mit Zug und Recht, die Kunst und Künstlern gegenüber so würdelos erscheinenden Expectorationen eines hiesigen Tagblattes, das

in einem Concert-Referate von „Kunst-Effekten“ spricht, verflücht; nur wäre es in solchem Falle auch angezeigt gewesen, das Blatt genauer zu bezeichnen. Wir sehen uns wiederholt in Anbetracht des localen Sachbestandes in die Lage versetzt, solche Unbestimmtheiten, die nicht für alle der resp. Leser die Sache präcificiren, als für den einen, factisch unberührten Theil nicht angemessen erachten zu müssen.

* (Richard Wagner.) Rüssische Blätter berichten, daß Richard Wagner gegen die Direction der Kaiserlichen Theater in St. Petersburg flagbar geworden sei, weil dieselbe seine Opern ohne Bewilligung einer Tantieme zur Aufführung bringe.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) ist von den Jagden zu Vöhlungen wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt.

* (Statthalter v. Mantuffel) ist, wie aus Straßburg gemeldet wird, von dem nach längerem Leiden am Montag Abend erfolgten Tode seiner Gemahlin betroffen worden.

— (Großer Kurfürst.) Der Leutner'schen Gesellschaft zur Hebung des „Großen Kurfürsten“ bleibt das Malheur in eigenthümlicher Hartnäckigkeit treu. So oft auch schon angezeigt wurde, daß die Hebung in den allernächsten Tagen bevorstehe, jedesmal trat entweder widriges Wetter oder ein unworbegehener Unfall hindernd dazwischen. Auch jetzt hat sich, wie der „Köln. Zig.“ geschrieben wird, ein solcher eingestellt, indem einer der benöthigten Dampfer fehlerhaft geworden ist.

— (Schantstättensteuer.) Das Central-Bureau des deutschen Gastwirthsverbandes zu Berlin hat an das preussische Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in welcher es nicht um Herabminderung der Steuerföge des Schantstättenneuergesetzes, sondern um gänzliche Ablehnung des Entwurfs bittet. Die Petenten erklären sich in ausführlicher Weise überzeugt, daß das Gesetz die beabsichtigte Verminderung der unnöthigen und unberechtigten Schantstätten nicht erreichen, sondern neben vielen anderen Neubelastungen bestehender Geschäfte eine mehr oder minder verhängnißvolle Entwerthung von Grundstücken zur Folge haben werde.

Vermischtes.

* (Zum Eisenbahn-Unglück bei Bischofsheim.) Die verletzten Personen befinden sich, bis auf einen schwer verletzten Buchhalter, den Umständen nach zufriedenstellend. Ueber die Entstehung des Unglücks erzählt man sich die verschiedensten Gerüchte, die allerdings viel übertrieben sind.

* (Brücken-Einkurz.) Auf der noch im Bau begriffenen Friedberg-Hanauer Eisenbahn ist letzten Samstag ein entsetzliches Unglück vorgefallen. Zwischen den Stationen Windeden und Helbenbergen stürzte ein fertig gebauter Bogen der viele Bogen zählenden Räder-Brücke beim Abnehmen des Gerüstes unter ihm weg plötzlich zusammen und begrub unter seinen Trümmern eine große Anzahl Arbeiter, während andere durch fähne Seitenbrünge der drohenden Lebensgefahr mit Glück entrannten.

— (Passionsspiele.) In Oberammergau werden bereits die Vorbereitungen für die im Sommer 1880 stattfindenden Passionsspiele getroffen. Das Theater, in dem die Vorstellungen stattfinden werden, ist nahezu fertig. Der Zuschauerraum, der für 5–6000 Personen, zwei bis dreimal so viel wie die Berliner, Wiener und selbst die Pariser Oper, Platz bietet, ist — ähnlich wie das Bayreuther Festspielhaus — amphitheatralisch gebaut und zum größten Theil unbedeckt; nur in seinem Abchluß nach oben ist er mit einem Dache für die besseren Plätze versehen; 100 Stühle zu je 60 Personen werden das riesige Parquet bilden, die vorderen blickigeren Plätze haben nur Holzbänke, die nobleren höher gelegenen Theilen werden mit Stuhlfesseln versehen. Ganz wie im Bayreuther Festspielhaus wird das Orchester den Blicken der Zuschauer vollständig entzogen sein. Vor der eigentlichen, von drei Seiten geschlossenen und bedeckten Bühne ist bereits jener mächtige Vorplatz, auf dem zu beiden Seiten die Chöre aufgestellt werden — dem Orchester der antiken Bühne entsprechend — sichtbar. Hinten an die Bühne schließen sich mächtige Räume zur Aufbewahrung der kostbaren Costumes und der prachtvollen Decorationen, sowie die Garderobenräume. Der neue Bau hat die Gemeinde bis jetzt die aus eigenen Mitteln erlegte Summe von 40,000 Mk. gekostet, und rechnet man hierzu noch die im Laufe der Jahre nöthig werdenden Neuanfassungen der Costumes, so wird die Ziffer 60–65,000 Mark, welche die Passionsspiele für das Jahr 1880 erfordern, nicht zu hoch gegriffen sein. Die Eintrittspreise werden für die Plätze zwischen 1–8 Mark normirt werden. Die Zahl der Mitwirkenden (einschließlich der Kinder) wird die Mitgliederzahl der meisten reichdotirten Hoftheater bei Weitem übertreffen, sie wird circa 650–700 Personen betragen, darunter befinden sich 19 Schauspielerische und Gesangs-Solisten; das Orchester wird aus 30 Mann bestehen. Beinahe die gesamte Einwohnerzahl des Fleckens wird an diesen Vorstellungen theilnehmen. Die nöthigen neuen Costumes und Decorationen werden, da die aus München eingelassenen Kostenanschläge zu hoch erscheinen, sämmtlich im Orte selbst gefertigt werden. Was nun die Mitwirkenden betrifft, so ist noch nichts Definitives bekannt, da diese aus der vorchristlich-mäßig am dritten Weihnachtstage (27. December) stattfindenden Wahl der Gemeindeglieder hervorgehen, doch werden aller Wahrscheinlichkeit nach alle, die im vorigen Turnus mitgewirkt, auch in diesem Jahre einstimmig wiedergewählt werden. Es werden demnach, wie man annimmt, dargestellt: Christus von Holzbildhauer Joseph Wahr, Herodes vom Häfner

Franz Paul Lang, Johannes vom Maler Johann Wint, Petrus vom Bildhauer Jacob Heil, Kaiphas vom Bürgermeister Johann Lang, Pilatus vom Schnitzer Tobias Künker, Judas vom Schnitzer Gregor Lehner, Magdalena von Jungfrau Josepha Lang, und endlich der erste Chorführer vom „Privatier“ Johann Diemen. Eine Neuwahl ist unbedingt erforderlich für den Hohenpriester Annas, den der Tod aus den Reihen dieser naturwichtigen Künstler-Schaar gerissen, und für die Jungfrau Maria, denn Maria Flunger, deren frühere Darstellerin, hat sich nach rechter Primadonnen-Art in Hymens Fesseln schlagen lassen. Die gefanglichen Proben haben begonnen und werden vom Lehrer Kirchhöfer dirigirt. Der nunmehr 24jährige geistliche Rath Deisenberger, der den dramatischen Theil bisher „unter sich hatte“, wird, so schwer es ihm auch wird, wegen seines zu hohen Alters seine Regie diesmal dem Herrn Bürgermeister Lang übertragen. Die Spiele werden mit dem ersten Pfingstfeiertage beginnen und alle Sonn- und Feiertage (ausgenommen Frohnleichnam) von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags wiederholt werden.

— (Der Handel mit falschen Haaren.) Die Umkehr zur soliden festen Basis, welche sich in allen Geschäftszweigen geltend macht, veranlaßt auch „Die Vereinigung deutscher Perückenmacher und Friseur“, sowohl in ihrer Fachzeitung als auch in öffentlichen Blättern, dahin zu wirken, daß das Publikum über marktfeiereische Inzerate, worin sogenannte „Haarfabriken“ ihre Waaren zu spottbilligen Preisen anbieten, aufgeklärt werde. Es steht der Werth der reinen Schmitthaare in durchaus keinem Verhältniß zu allen anderen Qualitäten, von Surrogaten, welche mit dreifacher Stirn als Haare verarbeitet und dem Publikum als solche verkauft werden, gar nicht zu reden. Es werden in der Massenfabrikation zu Schleuderpreisen die Haare zweifelhaften Ursprungs verwendet, deren realer Werth selbst noch zu den niedrigsten Preisen zu theuer bezahlt wird und nur auf Täuschung des Laien berechnet ist. Falls so geringwerthiges Product im Publikum die Oberhand gewinnen sollte, dessen Nachtheile sich erst beim Tragen und Arrangiren derselben herausstellen, so hört der Begriff auf, daß das Haar, wie bisher, den schönsten Schmuck der Frauen bildet. Darum liegt es im eigenen Interesse der Damen, marktfeiereische Annoncen vollständig zu ignoriren und bei Ankauf und Befestigung von Haaren mehr auf Qualität als Kostenpunkt ihr Augenmerk zu richten.

— (Die französische Infanterie) soll eine neue Uniform erhalten. Ueber dieselbe schreibt der „Gaulois“: „Das 131., in Saint-Denis garnisonirende Regiment, ist dazu bestimmt worden, die der Infanterie bestimmte Uniform probeweise zu tragen. Man sieht seit mehreren Tagen die Soldaten dieses Regiments, welche einen Helm auf dem Kopfe tragen und mit einem Mittelband zwischen Blau und Bassenrock bekleidet ist. Die Gpauletten sind durch grün und gelbe Achselfläppen ersetzt. Die ganze Uniform ist, wie man sagt, sehr praktisch und bequem im Felde. Von Eleganz ist keine Rede. Der neue Helm hat ein Gerippe von Kort, das mit grobem Tuch überkleidet ist, oben befindet sich kein Helmschmuck, sondern eine Art von kupfernem Kiegel. Ein Sturmbandletten von Messing ist angebracht, das von der Rechten zur Linken geht und unten mit einem Knopf, oben mit einem Haken am Helm befestigt wird. Vorn über der Colarde befindet sich eine messingene Granate.

— (Hunde mit bürgerlichen Rechten.) Aus Samsum wird berichtet, daß in Folge der anhaltenden Sommerhitze und Dürre sich die Hundswuth unter den dortigen wohlbekannten Bullenbeißern gezeigt hatte; anfangs beachtete man das nicht, und diejenigen, welche die Sache zur Sprache brachten, wurden als arge Verläumder der gutmüthigen Räder behandelt, ja man fing sogar an, dahinter eine russische Intrigue zu erblicken; aber in kurzer Zeit nahmen die constatirten Fälle von Hundswuth bei den Hunden und bei den ihnen gebissenen Bewohnern in einem solchen Grade zu, daß man die Nothwendigkeit energischer Maßregeln anerkannte. Man wendete sich also an den Statthalter von Samsum, welcher auch nach einigen Tagen folgenden Bescheid gab (wörtlich): „In Erwägung, daß die Hunde der Stadt Samsum mit der Reinigung unserer Straßen beauftragt sind, und daß sie in dieser Eigenschaft gewisse bürgerliche Rechte genießen, die ihnen kein Verhändler freitig machen kann, glaubte der Statthalter, ehe er zu strengen Maßregeln greift, die er in seinem Gewissen verdammt, angesichts der ersten Thatfachen, die Angelegenheit der religiösen Oberbehörde von Konstantinopel unterbreiten zu müssen.“ Man mußte also sich noch einige Tage gedulden und sich von den Hunden beißen lassen. Endlich, wider alle Erwartung, traf das Fetta des Scheit-Isam ein, welches die Hunde unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu einem lebenslänglichen Exil verurtheilt. Am folgenden Tage wurde das Urtheil vollstreckt, indem die Hunde unter sicherer Escorte nach dem von der Stadt entfernten Tscharschembe transportirt wurden. Jetzt athmete man ruhig auf, aber die Freude sollte nicht lange dauern; nach zwei Tagen hielten die Verbannten gruppenweise wieder ihren Einzug in Samsum. Jedermann glaubte hierin den Finger Gottes zu erkennen, welcher die verfolgte Unschuld beschützt; zwar wurden wieder verschiedene Personen gebissen, aber diese wurden als Phantasten und Visionäre behandelt. Inzwischen hat die Bande des Tscherschen-Hauptlings Iskanow alle Wege nach der Stadt und der Küste besetzt, so daß Samsum von allem Verkehr mit dem Innern abgeschnitten ist.

— (In der Schuterei.) „Da sehen Sie einmal, Meister, was Sie für eine Arbeit geliefert haben! Die Sohlen sind noch wie neu, und schon bricht allenthalben das Oberleder.“ — Schuster (tief nachdenklich): „Hm, hm! Ja, ja, da muß ich halt 's nächste Mal etwas schwächeres Schleder nehmen.“ („Schaff.“)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß Inhaber von Privat-Entbindungs-Anstalten ihre Wohnungen gewechselt und in der neuen Wohnung das Gewerbe fortbetrieben haben, ohne im Besitze einer Concession für das neue Lokal zu sein. Um die Interessenten vor Strafe zu schützen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 2 ad b des Gesetzes vom 23. Juli 1879 die Concession für Privat-Entbindungs-Anstalten nicht nur an der Person des Unternehmers haftet, sondern daß dieselbe bei jedem Wohnungswechsel, unter Vorlage der vorgeschriebenen Zeichnungen und Beschreibungen, neu nachzusuchen ist, falls das Gewerbe in der neuen Wohnung fortbetrieben werden soll. Uebertretungen werden nach §. 147 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 geahndet werden.

Wiesbaden, 6. November 1879. Kgl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Submissions-Ausschreiben.

Der Brunnen auf dem warmen Damm soll mit einer hölzernen Winterüberdachung versehen werden. Die hierzu erforderlichen **Zimmerarbeiten** sind zu Mk. 177,45 veranschlagt und sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen können während der üblichen Büreaustunden bei der diesseitigen Verwaltung, Zimmer No. 9, eingesehen werden; hieselbst sind auch die verschlossenen Offerten bis spätestens **Samstag den 15. November l. J.** abzugeben.

Wiesbaden, den 10. November 1879.

Der Director des Gaswerks.
Winter.

Bekanntmachung.

Die **Verpachtung** der Grundstücke der **Curverwaltung** ist — mit Ausnahme von No. 2, Acker in der Blumenwiese — **genehmigt**, wovon die Anpächter hiermit in Kenntniß gesetzt werden. Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Notizen.

Heute Mittwoch den 12. November, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung der zu den Nachlässen dahier verstorbenen Personen gehörigen Gegenstände, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5. (S. Z. 265.)
Versteigerung von Mobiliargegenständen aller Art etc., in dem Versteigerungslocale Schwalbacherstraße 43. (S. heit. Bl.)
Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von vier Zugpferden mit vollständigem Leib- und Zuggeschirr, in dem Hause Schwalbacherstraße 67. (S. Tagbl. 265.)

Local-Gewerbeverein.

Der Vorstand des hiesigen Local-Gewerbevereins beabsichtigt, auch für dieses Wintersemester einen **Curfus** für ornamentales figürliches Modelliren in Thon, Gyps, Stein, Wachs, Holz etc. mit Einschluß aller dahin einschlagenden Arbeiten, als das Abformen, Abgießen etc. zu errichten. Der Unterricht wird von Herrn Bildhauer **H. Schies** in dessen Atelier, Dogheimerstraße 13, erteilt und findet statt Dienstag und Freitag Nachmittags von 3—7 Uhr. Das Honorar für das ganze Wintersemester ist auf nur 4 Mk. festgesetzt. Der **Curfus** soll am **14. November** Nachmittags 3 Uhr beginnen und werden Anmeldungen hierzu auf dem Bureau des Gewerbevereins, kleine Schwalbacherstraße 2a, sowie bei Herrn Schies und dem Unterzeichneten entgegen genommen und jede weitere Auskunft darüber gerne erteilt.

Für den Vorstand: **Chr. Gaab.**

Brantfränze und Schleier

das Neueste bei **F. Lehmann, Goldgasse 4.** 145

Apath Benemans „Diamantkitt“ fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerscham, Bernstein etc. à Fl. 50 Pf. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 123

B. Pohl, 30 Webergasse 30,
Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.
Musikalien-Leihanstalt. 294
Lager von ächt röm. und deutschen Saiten.

Louise Hoffmann,

geb. Wolff,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten **Damen-Toiletten.**

Modell-Costumes zur Ansicht.
Schwalbacherstraße 32. 14070

Bekanntmachung.

In dem Versteigerungslocale **Nerostraße 11** werden täglich neue und gebrauchte **Holz- und Polstermöbel** jeder Art zum **Tagationspreise** aus freier Hand verkauft.

F. Weimer, Auctionator,
14513 **6 Grabenstraße 6.**

Deutscher Keller,

Rheinbahnstrasse 1.

Frische Sendung Pilsener Bier.

Freih. von Tucher'sches Bier.

Ostender Austern prima Qualität
per Dutzend **Mk. 1.70.**

Hummer, Caviar etc. etc. 14539

Beste Ostender Austern

per Dutzend **Mk. 1.70**

in frischer Waare empfiehlt

Georg Bücher,

14598 **Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.**

Frische

Egmonder Schellfische,

Wonnickendamer Bratbückinge

treffen heute ein bei

14679 **J. C. Keiper, Kirchgasse 44.**

Ochsen-Lenden,

täglich im **Ausschnitt**, bei

14402 **Joh. Weidmann Wwe., Michelsberg 18.**

Ich verkaufe das

frische Schweinefleisch zu 60 Pfg.

10544 **Joh. Hetzel, Schulgasse 7.**

Stickmuster, sowie **Zeichnungen** jeder Art werden prompt und sauber angefertigt **Nöbderallee 6, Part. links.** 12246

Plissé wird gelegt **Albrechtstraße 37, Parterre.** 10130

Frau Seibel, Feldstraße 11, empfiehlt sich im **Kraut-schneiden**; daselbst sind alle Sorten **Apfel** zu haben. 14368

Tokayer Wein

per Flasche 75 Pf. und Mk. 1.50,

Sherry, feinst I^a,

1/2 Fl. Mk. 3, 1/2 Fl. Mk. 1.75,

Madeira, Marke Cossart Gordon & Cie.
in Madeira,

1/2 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 2,

alter Malaga I^a,

1/2 Fl. Mk. 2, 1/2 Fl. Mk. 1.20

empfehlen die **Droguen-Handlung** von

14414 **J. H. Dahlem, Michelsberg 16.**

Bordeaux-Weine,

anerkannt reine und an Preiswürdigkeit und Güte besonders empfohlene Weine.

Bei Abnahme von 12 Flaschen gegen Baar: incl. Glas.

1875er	Monferrand	Mk. 12.—
1874er	Médoc St. Julien	„ 16.—
1874er	Château Poujeaux	„ 20.—
1874er	„ Brillette	„ 22.—
1875er	„ Malescasse	„ 22.—
1874er	„ Duplessis	„ 24.—
1874er	„ Citran	„ 34.—
1874er	„ Leoville	„ 40.—

Bei Abnahme von 50 Flaschen, sowie im Oxhoft entsprechend billiger. — Leere Flaschen werden das Stück mit 10 Pfg. zurückvergütet.

Depôt bei Chr. Krell,

14205 **Stiftstrasse 7, Wiesbaden.**

1878^{er} Wallauer Wein

14558

per 1/2 Schoppen 15 Pf. in der „Eule“, Langgasse 22.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43 **Marktplatz 6 (am Schillerplatz).**

1896
J. C. Bürgener.
Thee-Handlung von J. C. Bürgener.
Thee-Handlung von J. C. Bürgener.
Thee-Handlung von J. C. Bürgener.
Thee-Handlung von J. C. Bürgener.
Thee-Handlung von J. C. Bürgener.

**Italienische Maronen,
Zeltower Dauer-Rübchen,
marinierte Häringe,
Rollmöpfe**

14663

empfehlen **J. W. Weber, Moritzstraße 18.**

Ital. Maronen,

schöne, große Frucht, empfiehlt

14212

Schmidt, Metzgergasse 25.

Nicht zu übersehen! Süßer Apfelmörs per
Liter 24 Pf. (über die Straße) 6 Friedrichstraße 6, Str. 287

Mademoiselle Duraffourd,

Querstrasse 3.

Leçons de langue française et de conversation.

14213

Eine gut empfohlene Dame, geprüfte Lehrerin, musikalisch, die lange Jahre in Frankreich, England und Norddeutschland thätig war, wünscht **Unterricht** zu geben. Näh. Exped. 13627

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen zu 50 Pfg., 1 und 1 1/2 Mark zu haben bei **Ph. Reuscher** und **F. Strasburger**. 181

Borzüglische Sand-Kartoffeln,

blanc und gelbe,

liefert fortwährend

C. Baeppler,

14494

Ecke der Rhein- und Oranienstraße.

Gute Kartoffeln per Kumpf 25 Pf., im Walter 5 Mk. 50 Pf., zu haben Schwalbacherstraße 23. 14707

Nur reiner, ausgeschlendeter Bienenhonig, wofür garantiert wird, zu haben im **G. Krämer'schen Gartenhaus**, Bellrigthal. 14566

Täglich frische **Ruhmilch** bei **Georg Faust**, Schwalbacherstraße 23, Hinterhaus, rechts. 14641

Für Gärtner.

Eine Partie **Mistbeet-Fenster** preiswürdig zu verkaufen bei **N. Meth**, Dogheimerstraße 58. 14536

Circa 4—500 ganze und 2—300 halbe gebr. **Bunschflaschen** sind billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 5. 14498

Grüne Plüschgarnitur, Büffet und antiker prachtvoller Spiegel mit Unterlag zu verkaufen. Näh. Exp. 14452

Ellenbogengasse 6 werden **Rohr- und Strohstühle** billig geflochten, polirt und reparirt. 10058

Immobilien, Capitalien etc.

Eine **schöne Villa** von 2 Stagen, von je 5 **schönen Zimmern** mit **Balkon**, comfortable, Manjarden etc., mit **Garten**, 52 Ruthen, 50,000 Mark.

C. H. Schmittus, Herrngartenstraße 14. 14711

Ein **Haus** in der **Weilstraße** mit großem **Bleichplatz** und Einrichtung für **Wascherei** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Elisabethenstraße 27. 18481

Geschäftshaus, Rheinstr., gr. u. kl. Laden, unt. g. Bed. zu verk. Off. u. G. 45 a. d. Exp. 13635

Eine **Villa** in bester Lage **Wiesbadens**, mit einem **Morgen** großen, **schattigen Garten**, ist zu verkaufen. Näh. Exp. 10434

Ein dreistöckiges **Geschäftshaus** in feiner Lage mit schönem **Laden**, **Seitenbau** und **Hinter-Räumlichkeiten** für 43,000 Mk. und sehr guten Bedingungen zu verkaufen durch **J. Imand**, **Weilstraße 2**. 34

Eine **Gärtnerei** nebst kl. **Wohnhaus** zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23. 10969

6000 Mark werden nach **auswärts** auf einen **großen Garten** mit **Haus** (erste **Hypothek**) ohne **Maßler** zu leihen gesucht. N. Exp. 13414

150,000 bis 200,000 Mark liegen auf erste **Hypothek** zum **Ausleihen** bereit. Näheres **Expedition**. 12008

6000—8000 Mark gegen erste **Hypothek** auszuliehen. Näheres **Expedition**. 8316

21,000 Mark sind zum 1. April 1880 auf erste **Hypothek** zu 5% **Zinsen** zu verleihen. Offerten sub D. St. befördert die **Expedition** d. Bl. 14757

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht Monatsstelle. Näh. Schachtstr. 20, 1 Tr.

Ein Nähmädchen, welches Kleider machen kann, sucht noch Kunden. Näh. Bleichstraße 13, Hinterhaus, 2 Tr. h. 14752

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht auf gleich oder später Stelle. Näheres Louisenstraße 9a im Hintergebäude. 14652

Köchin, perfekt, gut empfohlen, sucht eine Stelle. Näheres Blumenstraße 1. 14745

Ein anständiges, gefestetes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle und kann sofort eintreten. Näheres Louisenstraße 29, 3 Treppen hoch. 14740

Eine gefestete Person mit sehr guten, langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Kinderfrau oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Näh. Hellmundstraße 5a, 2 St. h. 14728

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Frankfurterstraße 14. 14730

Ein Mädchen vom Lande, das kochen kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres Römerberg 8, Hinterhaus. 14762

Ein junger Mann, welcher am 1. September d. J. seine Lehrzeit als Schlosser vollendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit. Näheres Emserstraße 46. 14734

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen gesucht in ein Stickeriegeschäft. N. E. 14621
Ein braves Mädchen wird für alle häusliche Arbeiten zum 15. November gesucht Mehrgasse 37, 1 St. h. 14638

Gesucht ein gefestetes Zimmermädchen, das schneiden, gründlich weiß nähen und bügeln kann, sowie die Zimmerarbeit versteht. Meldezeit: Morgens zwischen 8 und 11 Uhr und Abends von 5 Uhr an Mainzerstraße 25. 14656

Ein starkes, reinliches Mädchen gesucht. Näh. Kirchgasse 22 im Mehrgeladen. 14729

Eine reinliche Köchin, welche Hausarbeit mit-übernimmt, wird gesucht Blumenstraße 5. Zeugnisse erforderlich. 14750

Ein Knecht und ein Schweizer in den Rheingau gesucht. Näh. Exped. 14746

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Eine höhere Beamten-Wittve mit Tochter von außerhalb wünscht zu Ostern 1880 in einem anständigen Hause eine in gutem Zustande sich befindliche Wohnung, enthaltend 3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Wasserleitung und Zubehör, im Preise von 120 bis 150 Thaler. Erwünscht wäre Hochparterre, 1. Etage oder Frontspitze in der Adelhaid-, Rhein-, Friedrich-, Hellmund- oder Welltrichstraße. Näh. Exped. 14562

Eine Parterre-Wohnung von 5-6 Zimmern, innerhalb der Stadt, auf 1. Januar 1880 gesucht. Offerten unter W. S. 90 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14698

Gesucht pro 1. April f. J. eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Mansarden und Zubehör; wennmöglich Mitbenutzung eines Gartens. Offerten mit Preisangabe erbeten unter C. M. 1880 in die Expedition. 14754

Möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Küche zc. für 6 Monate, nicht über 100 Mark per Monat, gesucht. Offerten unter H. S. No. 2800 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14759

Bäckerei wird zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. C. 19 befördert die Expedition d. Bl. 14731

Angebote:

Hellmundstraße 27a möblierte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 12040

Herrngartenstraße 15, 2. St., ein möbl. Zimmer z. v. 11881

Karlstraße 6 ist ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 14689

Langgasse 26 möbl. Zim., auf Wunsch m. Kost, zu verm. 14355

Leberberg 1, an der Sonnenbergerstraße,

ist auf sogleich eine elegant möblierte Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. s. w., zu vermieten. 14065

Draienstraße 11 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche u. Zubehör

auf gleich billig zu vermieten. Näh. im 3. Stock oder Hinterhaus. 10942

Untere Rheinstraße (Südseite) ist eine möblierte Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 14382

Rheinstraße 5 ein bis vier möbl. Zimmer zu verm. 14381

Rheinstraße 19 möbl. Wohn. m. Küche od. Pension zu verm. Näh. 2. Stock. 14067

Saalgasse 28 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten, auf Verlangen auch Kost. 14680

Schulgasse 1 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14733

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Curhause gelegen (Südseite), ist eine herrschaftlich möblierte Wohnung (eventuell Stallung) anderweitig zu vermieten. 11299

Sonnenbergerstraße 12, dicht am Curhause, ist die obere Villa unmobliert an eine Familie ohne Kinder sogleich zu vermieten. 14634

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, früher 21e, sind elegant möblierte Wohnungen mit Pension für den Winter zu vermieten. 14383

Villa Sonnenbergerstraße 34,

Parkseite, geräumig, komfortabel möbliert, auf längere Zeit zu vermieten. 14474

Stiftstrasse 24

sind 2 freundliche Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Zubehör, auf 1. Januar zu verm. 14748

Zwei ineinandergehende, schön möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten Mühlgasse 7, Bel-Etage. 13138

Eine elegant möblierte Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Parkstraße 1. 13638

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 17, 1. Stock. 13951

Eine heizbare Mansarde gleich zu verm. Friedrichstr. 30, B. 14625

Ein schön möblirter Salon mit Schlafzimmer mit oder ohne Pension in gesunder Lage sofort zu vermieten. Näheres Taunusstraße 47. 14653

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Bleichstr. 19, 2 Tr. 11304

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmobliert zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelhaidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu erteilen. 10722

Ein anst. Frauenzimmer findet bei 2 ruhigen Leuten in gesunder Lage ein möbl. Zimmer. N. Mauritiusplatz 1, 1 St. h. 12602

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schulgasse 4, Hinterhaus, eine Stiege hoch links. 14443

Villa Carola, Wilhelmsplatz 4,

werden in den nächsten Tagen 3 möblierte Parterre-Zimmer miethfrei. Pension im Hause. 14747

Arbeiter erhält Kost und Logis Helenestraße 7, Stb. 14672

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Markt 7. 14618

Langgasse 53,

Weihnachts-Bestellungen.

Ersuche meine geehrten Kunden, ihre Aufträge in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

baldigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Arnold Schellenberg,
Juwelier.

14001

Langgasse 53,

Stickereien,

fertige und angefangene, in den neuesten Dessins und reichhaltigster Auswahl, Holzschnitzereien, Korb-, Rohr- und Kurzwaaren, feine Portefeuille-Artikel, sowie sämtliche

Materialien für Handarbeiten

in vorzüglicher Qualität empfehlen

M. & C. Philippi,

11987

32 Langgasse,

„Hôtel zum Adler“,

Langgasse 32.

Eine frische Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen wieder eingetroffen, sonst Mk. 2.75, jetzt Mk. 1.70, sowie alle feinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Adolph Heimerdinger,
Wilhelmstraße, „Kaiserbad“.

279

**Aecht Schwedische Jagd-Stiefelschmiere**

für Oberleder und Sohle,

prämiiert auf der Wiener Weltausstellung 1873, Altona 1869, empfohlen vom hohen preussischen Kriegs-Ministerium und eingeführt bei fast allen deutschen Regimentern.

Massenhafte Anerkennungs-schreiben liegen vor.

In Büchsen à 25, 50, 90 und Mk. 1.80 bei

J. H. Dahlem, Droguen-Handlung,
16 Michelsberg 16.

13225

Ventilations-Einrichtungen

liefert

Justin Zintgraff,

18119 Lager: Tannusstraße 36.

Privat-Unterricht

in Buchführung, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

14204

Empfehlung. Anfertigen von Herrn- und Knaben-Anzügen, sowie Reparaturen und Waschen zu billigen Preisen bei **Steuernagel, 37 Schwalbacherstraße 37.** 12015

Vier elegante Flinten, theils mit Büchsen-einlegrohr (Meisterarbeit), und 30 Firschgeweihe zu verl. Kirchgasse 34. 13547

Ausstellung

12335

von Grabmonumenten, Grabsteinen, Grabeinfassungen in allen üblichen, von den kostbarsten bis zu den geringsten Steinarten, und wegen baldigen Ueberzugs in die Nähe des neuen Todtenhofs, um damit zu räumen, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen und Bedingungen.

Carl Jung Wwe.,

vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Pfand-Leih-Anstalt3 Michelsberg 3, **Kaiser,** 3 Michelsberg 3,

leiht Geld auf alle Werthgegenstände.

11599

Alle Arten Stühle werden geflochten, reparirt und polirt zu billigsten Preisen bei **P. Karb,** Saalgasse 30. 14088

Schwarze Cachmir's

in anerkannt guten Qualitäten, **decatirt** und **nadelfertig**, empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen

14599

J. Hertz, 18 Langgasse 18.

Mein reiches Lager in

Juwelen und Bijouterie-Waaren

erlaube mir zu den bevorstehenden Feiertagen **angelegentlichst** zu empfehlen.

Bestellungen werden **pünktlichst** ausgeführt.

J. H. Heimerdinger,

Hof-Juwelier,

alte Colonnade No. 20 & 21.

Großes Lager in englischen Silber-Bijouterien.

14543

Ich erlaube mir auf eine Parthie

zurückgesetzte wollene Tücher

ganz besonders aufmerksam zu machen und habe ich dieselben neben

14594

zurückgesetzten Stickereien

in einem meiner Schaufenster ausgestellt.

Burgstrasse 13. W. Heuzeroth, 13 Burgstrasse.

Schwarze Cachemires

in **fämmtlichen** Qualitäten neu eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

14595

Friedrich Kappus, Mühlgasse 1.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese &c. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

14202

Stachelbeer- und Johannisbeer-Bäumchen und
Erdbeer-Pflanzen beste Sorten zu verkaufen

Emserstrasse 75.

14698

Jacob Martini,

Ellenbogengasse 8 & 9, Ellenbogengasse 8 & 9,
empfiehlt sein Lager in Holz- und Polstermöbel, sowie
ganze Ausstattungen zu sehr billigen Preisen. Für gute
und solide Waare wird garantirt.

14026

Ein gut erhaltenes **Lipp'sches** Tafel-Klavier billig
zu verkaufen Zahnstraße 3, Hinterh., 2. St. 11158

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verlaufen und Vermietten.

45 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.

G. Krauter, 6 Spiegelgasse 6, Damenkleidermacher,

empfehlte sich im Anfertigen von Damenkleidern, Regen- und Wintermänteln; auch werden Mäntel modernisiert. 9824

Zöpfe und Locken werden von ausgefallenen Haaren angefertigt, sowie alle Haararbeiten und das Färben derselben schnell und billig besorgt bei

Lisette Schuchardt, Friseurin,
Karlsstraße 5, Parterre rechts.

11461

Getragene Herren- u. Damenkleider

und sonst alle Werthgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft **Meßgergasse 13** im Kleidergeschäft bei **S. Rosenau**. 13968

G. M. Hesse's Pflanzennahrung, per Büchse 60 Pfennig.

Allen Blumenfreunden unentbehrlich.

Enthält sämtliche zur Nahrung der Pflanzen notwendigen Stoffe, in leicht löslicher Salzform, wie solche auch von der Pflanze aus dem Erdbreich aufgenommen werden; ersetzt also durch seine Anwendung dem Erdboden die durch das Wachstum der Pflanze entzogene Nährmittel vollkommen wieder und ist das Gedeihen ein überraschend lebhaftes.

Vorzüglich für Topfgewächse höchst praktisch, da bei ihnen sehr schnell dem wenigen Erdbreich die Nährstoffe gänzlich entzogen werden, in Folge dessen ein Stocken im Wachstum eintritt, resp. die Pflanze anfängt zu kränkeln und zu welken, wodurch dann das öftere Umsetzen nöthig wird.

Zu haben in **Wiesbaden** bei
13995 **J. H. Lewandowski, Kirchgasse 14.**

50 Pfg.

50 Pfg.

Roth, weiß und transparente

Glycerin-Seife

à Pfund 50 Pfg., medicinische Theerseife zu haben bei
14541 **Charles A. Duch, Parfümeur,**
Nerostraße 32.

Pirles Gloss, unübertreffliche Leder-Glasur

für alles Schuhwerk. Zu haben per Flasche 50 Pfg. und 1 Mark bei **A. Cratz, J. H. Levandowski, Fr. Mann und H. J. Viehoever**. 14322

Zu verkaufen eine gute Damen-Winterjacke und ein Herren-Paletot. Näh. Expedition. 14708

Eine Pelz-Garnitur zu verkaufen. Näh. Exped. 14709

Winterschuhe und Einlegesohlen in großer Auswahl bei **J. Fischer, Meßgergasse 14**. 14691

Zwei schöne Betten zu verk. Taunusstraße 36, Stb. 14690

Unterzeichneter empfiehlt sich im Privatschlachten.
13171 **Ferd. Bender, Walramstraße 19.**

Unverbrennbarer Feneranzünder.

Derselbe eripart das lästige und zeitraubende Anzünden des Feuers mittelst Spähnen, Reisig, Kleinholz vollständig, hält Jahre lang und ist für jeden Herd und Ofen brauchbar. Preis per Stück 70 Pfg. Zu beziehen durch die alleinige Niederlage für Wiesbaden von
14572 **Johann Sauter, Nerostraße 29.**

Ruhrkohlen

in bester, stückreicher Qualität, Ia gew. Ruhrkohlen, Stückkohlen; buchene Holzkohlen, Kiefern- u. Buchenholz, sowie Lohfuchen empfiehlt
10816 **Heinrich Sehman, Mühlgasse 2.****Ruhrkohlen**, als: Ofen-, Ruhr- und Stückkohlen, buchen, buchene Holzkohlen, Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz trockenes Kiefern-Anzündholz, Gas-Coaks, Lohfuchen etc. empfiehlt in prima Waare zu billigen Preisen
10879 **G. C. Herrmann, Dohheimerstraße 27.**

Ruhrer Ofen-, Stück- u. Ruhrkohlen

empfehlte in bester, stückreicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen
P. Blum, Grabenstraße 24. 13719

Ruhrkohlen.

7322

Ofenkohlen Ia (40% Stücke) Mark 16. —**Stückkohlen Ia** Mark 19. —**Gew. Ruhrkohlen I. Sorte** . Mark 18. —**Ia Ruhr-Coaks** Mark 19. —

per Fuhre von 20 Centnern über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden.

Bei comptanter Zahlung 50 R.-Pfg. Rabatt per Fuhre. Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**, Langgasse 20, entgegen.**Biebrich**, im November 1879.**Jos. Clouth.****Ruhrkohlen Ia** 20 Ctr. Mt. 15. —,**Ruhrkohlen Ia** 20 Ctr. Mt. 17. 50über die Stadtwaage franco Haus gegen Baarzahlung empfiehlt
12303 **Carl Henrich, Biebrich.**

Bürger-Kranken-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Julius Fischer** mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 12. November Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Moritzstraße 15, aus statt.
Der Vorstand. 25

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

10. November.

Geboren: Am 7. Nov., dem Schornsteinfeger Alexander Meier e. T. — Am 8. Nov., dem Schuhmachergehilfen Josef Neumann e. T., R. Marie Sophie Friederike.

Aufgehoben: Der Buchhalter Franz Friedrich Eggert von Baderborn, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Helene Franz von Hall, wohnh. daselbst. — Der Cigarrenmacher Adam Benzing von Neuses, wohnh. daselbst, früher dahier wohnh., und Eva Amalie Franz von Neuses, wohnh. daselbst.

Verheiratet: Am 8. Nov., der Zimmergeselle Philipp Emil Presser von Kemel, R. A.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Elisabeth Spier von Enkirch, Kreis B. Zell, bisher dahier wohnh. — Am 8. Nov., der Musiklehrer August Friedrich Franz Ralhoff von Dessau, wohnh. dahier, und Anna Mathilde Reichele von München, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 7. Nov., Carl, unehelich, alt 6 M. 16 T. — Am 10. Nov., der Gepäcksführer Julius Fischer, alt 37 J. 5 M. 17 T.

Königliches Landesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. November 1879.)

Adler:	Nassauer Hof:
Kuhn, Fr. Justizrath, Creuznach.	Edye, Rent. m. Bd., Hamburg.
Klesius, Fr. Bürgerm., Oberwesel.	Krafft, Fr. m. Bd., Paris.
Schmidt, Kfm., Elberfeld.	Williams, Fr. m. Fm., New-York.
Kamp, Kfm., Aachen.	Krafft, Fr., Frankfurt.
Greif, Kfm., Coburg.	v. Mumm, Fr. m. Bd., Frankfurt.
Becker, Kfm., Hanau.	Ludwig, Fr., Paris.
Ebeling, Kfm., Köln.	v. Rosenberg, Major a. D. m. Fr.,
Westphal, Kfm., Hamburg.	Berlin.
Faber, Kfm., Stuttgart.	Krafft, Paris.
Weyrauch, Kfm., Lönach.	Dötsch, Coblenz.
Meyer, Kfm., Stuttgart.	
Schweiss, Kfm., Neustadt.	
Liebrecht, Ruhrort.	

Schwarzer Bock:

Dinglinger, Fr., Berlin.
Dieterich, Meran.
Ziegler, Hofrath Dr., Ruhla.
Zenker, Fr., Ruhla.
Drew, Fr. m. Fam., London.
Chessborough-Macdonald, Fr., London.
Galbraith, Fr., London.

Zwei Bücke:

Weiland, Dr., Altona.

Einhorn:

Schneider, Kfm., Berlin.
Reith, Kfm., Asbach.
Weber, Kfm., Stuttgart.
Wolf, Gutsbes., Staff.

Eisenbahn-Hotel:

Wahl, Stad., Marburg.
Friedbrüg, Kfm., Köln.
Rothschild, Kfm., Carlsruhe.

Engel:

Biedfoem, Geh. Rath m. Fr., Berlin.
van Baalen, Fr., Holland.

Europäischer Hof:

Gradewitz, Cottbus.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):

v. Mansorsky, Major, Süd-Sibirien.
Rewer, Wolfenbüttel.

Grüner Wald:

Schawenbroich, Kfm., Köln.
Hiljensberg, Kfm., Bielefeld.
Becker, Kfm., Crefeld.

Alter Nonnenhof:

Fuckel, Gutsbes., Oestrich.
Isbert, Kfm., Diez.
Schraubenbach, Kfm., Hadamar.
Sonnenberg, Kfm., Wetzlar.
Georg, Kfm., Zollhaus.
Wollstädter, Lehrer, Lorch.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

(Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei den Herren: 1) Georg Bücher, Wilhelmstraße 18; 2) Fr. Effenmenger, Moritzstraße 36; 3) B. Enders, Michaelsberg 32; 4) B. Groll, Schwalbacherstraße 79; 5) S. Ganstein, Webergasse 34; 6) Fr. Heim, Hellmündstraße 29a; 7) J. S. Lewandowski, Kirchgasse 14; 8) Fr. Loh, Friedrichstraße 42; 9) G. Nades, Moritzstraße 1a; 10) Fr. A. Müller, Adelsheidstraße 28; 11) W. Müller, Bleichstraße 8 und 10; 12) Ph. Nagel, Neugasse 7; 13) A. Schirn, Schillerplatz 2; 14) F. Urban & Cie., Langgasse 11; 15) Kunhenn, Speereihandlung, Walramstraße 21; 16) J. G. Schöpe in Biebstadt. Eine Stadtpostagentur für Annahme von Einschreibbriefsendungen und Verkauf von Postwerthzeichen befindet sich bei Herrn A. Engel, Taunusstraße 4.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 10. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien).	336.79	335.75	334.95	335.83
Thermometer (Reaumur).	1.6	3.8	3.6	3.00
Luftspannung (Bar. Lin.)	2.10	2.36	2.54	2.33
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90.9	84.4	92.4	89.23
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 10. Nov. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Angetrieben waren circa 400 Ochsen, 260 Kühe, 300 Kälber und 700 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. 68—69 M., 2. Qual. 66—67 M., Kühe 1. Qual. 58—60 M., 2. Qual. 50—52 M., Kälber 1. Qual. 54—56 M., 2. Qual. 50—52 M., Hammel 1. Qual. 60—61 M., 2. Qual. 43—50 M.

Frankfurt a. M., 10. November 1879.

Geld-Course.

Holl. Silbergeld 167 Rm.	70 Pf.
Dufaten . . . 9	60—65
20 Frs.-Stücke . 16	11—15
Sovereigns . . . 20	25—30
Imperiales . . . 16	69 5.
Dollars in Gold 4	18—21

Wechsel-Course.

Amsterdam 168.25 B.	167.80 G.
London 20.375 B.	20.335 G.
Paris 80.50 B.	
Wien 173.50 B.	173.10 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.	
Reichsbank-Disconto 4 1/2.	

Eine Strandblume.

Von Brigitte Klein.

(5. Fortsetzung.)

Ein Jahr nach dem anderen ging durch's Land, ohne daß ein Wechsel in dem stillen Leben eintrat; es gab Sorge und Arbeit, wie sie die Jahreszeit mit sich brachte, und wenn des Winters Stürme über die Insel brausten und dichter Schnee die einsamen Strandhäuschen von den Nachbarn trennte, da saßen Mutter und Tochter im engen Haus und rührten emsig Nadel und Spinnrad; Lena las auch wohl der Mutter mit heller Stimme aus den Büchern vor, die ihr der Lehrer bereitwillig gab, denn sie war seine beste Schülerin, und er freute sich ihrer steten Regsamkeit und des offenen Sinnes, mit dem sie ins Leben und in die Welt schaute. Jutta war sich mit tiefer Befriedigung des Wissens ihrer Tochter bewußt, und wenn sie ihr Sagen aus grauer Vorzeit oder Bilder aus fernen Ländern aus den ihr selbst nur mühsam zugänglichen Schriften mit Leichtigkeit vermittelte, erschien ihr das Leben in enger Klaufe reich und wunderbar, und sie vergaß des eigenen harten Loses.

Aber des Lenzes Wehen kürzte die Zeit abendlicher Ruhe und bedingte auf dem Feld und an der See das häufigere Begegnen mit Bekannten und Nachbarn, die jedes Jahr, wenn die Frühlingssonne wieder Blätter und Knospen erschloß, mit stillem Staunen auf das Mädchen aus dem Dünenhäuschen schauten, deren Gestalt und Antlitz alljährlich zu größerer überraschender Schönheit erblühte. Man bewundernder Blick ward auf sie geworfen, aber sie gewahrte es kaum; war sie doch von frühester Kindheit daran gewöhnt, mehr beachtet zu werden als Andere, und sie hatte sich nie Rechenschaft abgelegt über den Grund des besonderen Interesses. Sie war von vorn herein der freundlichen Gesinnung eines Jeden gewiß, die sie ohne Rückhalt erwiderte; nur schloß sie sich mit besonders festen Banden an Valentin's Lotte, die von je so gut zu ihr gewesen, und sie fand Mittel, oft genug mit ihr zu plaudern, wenn auch die Mutter ihr hart untersagte, in des Nachbarns Haus zu gehen.

Es mußte wohl alter Hader zwischen ihnen sein, ja, Charlotte hatte ihr im tiefsten Vertrauen erzählt, sie sei gewiß, ihr Vater habe einst um Jutta's Hand vergeblich geworben, und daher der Verdruß; Charlotte konnte davon schon mitreden, denn im Laufe des Sommers sollte ihre Hochzeit gefeiert werden, es hatte sich ein reicher Freier gefunden, den der Vater gern willkommen heißen. Lotte war Anfangs betrübt und hatte versucht, den Alten von seinem Entschluß abzubringen, denn sie mochte den älteren Mann nicht gern, und es hangte ihr davor, seinem Kinde aus früherer Ehe eine Stiefmutter zu werden; aber der Vater hatte sie rauh zurecht gewiesen, und nun faste sie sich still und klagte nur der Lena verstoßen, wie viel lieber sie sich heim bliebe.

Um Pfingsten sollte die Hochzeit mit großem Aufwand gefeiert werden, denn der Valentin hatte es gern, wenn die Leute auf ihn sahen, und da die Tochter in eine vollaus eingerichtete Wirthschaft kam, wollt' er am Gelag nichts sparen. Diesmal konnte es Jutta nicht abschlagen, daß Lena an Lustbarkeit und Tanz theilnahm, denn sie sollte der Lotte Brautmädchen sein, und sie lachte hell auf, wenn sie daran dachte, daß sie in buntem Staat mit bei

dem Zuge sein würde; hatte sie doch erst einmal vor Jahren den Jubel von fern mit angesehen, als sie mit den anderen Kindern auf dem Kirchhof harrte, bis die Braut von der Trauung kam. Wie schmutz schaute sie darin mit der hohen Krone und dem prächtigen Halsband von Silber; dabei hatte sie Thränen im Auge und lachte doch fröhlich, als sie den neugierigen Kleinen die Aue zuwarf, wie das der Brauch war. —

Es war ein sonniger Morgen, als Lena im neuen, rothen Wollrock, der mit breiten Schnüren besetzt, mit seidener Schürze und bunter Kappe, von der wallende Bänder herabhängen, in den Pfarrhof kam, wo die Braut nach alter Sitte zur Trauung geschmückt wurde; von dort setzte sich auch der stattliche Hochzeitszug in Bewegung. Voran gingen die Musikanten mit klingendem Spiel, hinter ihnen die Braut, zwischen ihrem Vater und dem ehrwürdigen Pfarrer; daran schloß sich die Reihe der Brautmädchen, von Lena geführt. Als sie vor der draußen versammelten Schaar vorbeisritten, die sich dann dem Zuge angeschlossen, wandten sich aller Blicke schnell von der schlichten Braut, die mit gesenktem Haupt schüchtern zwischen den alten Männern wandelte, zu der anmuthigen Gestalt, die ihr folgte, und die alle anderen an Schönheit und Reiz überstrahlte.

Als nun nach fröhlichem Schmaus der muntere Reigen begann, da drängten sich die Burken danach, die schöne Lena zu gewinnen, die sonst nie zum Tanze ging; aber Oskar, der Bruder der Braut, der jetzt gerade heimgekehrt, bedeutete sie lachend, daß er im fremden Land des alten Brauchs nicht vergessen, der ihm heute die Hand des ersten Brautmädchens sichere. Er wich nicht von ihrer Seite, und sie gedachten scherzend des unterbrochenen Tanzes, den sie einst auf sandiger Düne gewagt. Heute genoß Lena nach Herzenslust der heiteren Bewegung, und die ihr so selten zu Theil werdende Freude, sich ohne Rückhalt in die Schaar der Glücklichen mischen zu dürfen, ließ sie nicht beachten, daß sie der Gegenstand ungetheilter Bewunderung war.

Als das Fest zu Ende ging und die Heiterkeit in lärmende Lust ausgewachsen, legten die Frauen der Braut ein Tuch über die Augen, reichten ihr den Krug, aus dem sie getrunken, und hießen die Mädchenschaar einen Kreis um sie schließen; singend wurde sie nun umtanzt, und dann knieten Alle nieder, damit sie den Krug der einen auf's Haupt setze, die dann die nächste sei, die vor den Traualtar trete. Charlotte ging nach einigem Zaudern auf Lena zu; aber als der Jubel nun losbrach, während sie den Krug mit tappende Hand auf das Köpchen stellen wollte, fiel er zur Erde und zerbrach in winzige Stückchen. Darin wollte man wohl ein böses Omen sehen, und es war Lena lieb, daß man nach dem Wort nun zurückgehalten wurde, denn sie fühlte sich schamroth und wußte nicht, wohin den Blick wenden. Sie gedachte jetzt auch des mahnenden Wortes der Mutter, um Mitternacht heim zu kommen, und es fiel ihr auf's Herz, daß diese so trübselig und allein ihrer warte.

Als sie von Lottie verstoßen Abschied genommen, die sie wieder und wieder hat, der alten Kindheitsfreundin treu zu bleiben und sie auch in der neuen Heimath zu besuchen, wollte sie sich leise davon schleichen; aber Oskar hatte sie wohl bemerkt, und er ging nun mit ihr aus dem hellen Hochzeitshaus bis an die Dünenhütte, aus der ein schwacher Lichtschein schimmerte. Es waren nur wenige Schritte, und sie sagten Beide kein Wort, bis er an der Thüre ihr die Hand reichte. „Gefegne's Gott,“ sagte er dann freundlich, „und grüß auch die Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

§ Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.

XXXII.

1) Aus dem Verlage des „Hausfreundes“ (Leipzig) haben wir diesmal eine ganze Reihe sehr beachtenswerther Schriften zu verzeichnen. Zunächst die belletristischen Zeitschriften „Der Hausfreund“ und die „Criminal-Zeitung“. Ersterer zählt bereits seinen 23., letztere läuft in ihrem 3. Jahrgang. Beide zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, daß stets mehrere große Romane oder Novellen parallel gehen. Wenn wir in unserer Besprechung vorzugsweise über die bereits abgeschlossenen Bände referiren,

so ist es, weil wir erst dann die Erzählungen zu lesen pflegen, wenn sie ganz durchgeführt vorliegen. In dem „Hausfreund“ müssen wir zunächst den social-aristokratischen Roman: „Catalinische Existenzen“ von Siegmund, und in der „Criminal-Zeitung“ den Roman: „Ein geheimer Agent“ von E. Gaborian hervorheben. Beide sind criminalistischer Art. Daß gerade derartige Romane eine moralische Berechtigung für periodische Zeitschriften haben, betont schon Schiller in der Vorrede zum „Vitaval“. Von dem Vorzuge historischer Grundlage abgesehen, erläutert Schiller diese Bedeutung dahin, daß man hier den Menschen in den verwickeltesten Lagen erblickt, welche die ganze Erwartung spannen, und daß deren Auflösung oder Divinationsgabe des Lesers eine angenehme Beschäftigung gebe, daß das geheime Spiel der Leidenschaften sich vor unseren Augen entfalte und über die verborgenen Gänge der Intrigue, über die Machinationen des Betrugs sich mancher Strahl der Wahrheit verbreite und der umständlichere Rechtsgang die geheimen Bewegursachen menschlicher Handlungen weit mehr in's Klare zu bringen fähig sei, als es sonstwie möglich ist u. c. Die sämtlichen Criminal-Novellen der oben genannten Blätter verdienen vermöge ihrer meisterhaften Anlage und Ausführung das citirte Lob. Auch die übrigen Erzählungen rangiren zu den besten ihrer Art. Wir haben dieselbe Anerkennung Aller aussprechen hören, welche die beiden Blätter hatten.

— Eine weitere sehr beachtenswerthe Edition des Verlages des „Hausfreundes“ sind die „Unterrichtsbriefe“. Bereits durchgeführt liegt vor: Die italienische Sprache von Buonaventura-Schmidt, in zwei Cursen mit 40 Briefen. Im Verlaufe sind: die spanische Sprache von Zumaretes-Schmidt, die russische Sprache von Basilemonoff-Helmholtz und die lateinische Sprache von Buonaventura-Schmidt. Diese drei Sprachen sind betreffs der Lehrmethode nach gleichen Prinzipien aufgebaut; zunächst sind stets zwei tüchtige Verfasser der je betreffenden Nationalität thätig, was eine hoch anzuschlagende Garantie mit Rücksicht auf das Idiom gewährt, und dann ist eine sehr glückliche Combination des analytischen und synthetischen Lehrverfahrens getroffen. Die neuere Pädagogik läßt mit Zug und Recht die Einseitigkeit nicht mehr gelten; aber das richtige Verhältniß zu treffen, den Stoff tactisch anzuordnen und dabei den Faden der grammatischen Verhältnisse leicht ersichtbar und wirklich leitend zu erhalten, ist eine pädagogische Kunst, die nur ein erfahrener Meister ausüben kann. Die Unterrichtsbriefe des „Hausfreundes“ haben hierin wirklich Anerkennenswerthes geliefert. — Schließlich erwähnen wir noch eines neuen Werkes: „Histoire et Chrestomathie de la Littérature française depuis le moyen âge jusqu'à nos jours“. Morceaux choisis et annotés par F. M. Trautmann. Wir können leider für heute das umfangreiche Werk (470 pag.) nicht detaillirt besprechen, wollen indeß nur so viel zu seiner Empfehlung beifügen, daß die erschöpfende literarisch-historische Darstellung alle Phasen der Entwicklung vom Ursprung der Sprache bis zu den verschiedenen Epochen klar und übersichtlich durchläuft, daß die Kritik mit großer Intelligenz und Sachkunde geübt ist und die gebrachten Musterstücke wirklich mustergerig sind.

2) „Demokritos“ oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen (Stuttgart, Rieger'sche Verlagsbuchhandlung). C. Julius Weber's köstliches und humorvolles Werk ist nunmehr mit den Lieferungen 31–35 in einer neuen, schön ausgestatteten Ausgabe completirt. Wir haben schon in verschiedenen früheren Besprechungen die Eigentümlichkeiten desselben speziell erörtert und können beim Abschlusse den Hauptzug summarisch dahin ausdrücken, daß es eines der geistvollsten Werke ist, die je geschrieben worden, mindestens eine Art Quintessenz von allem dem gibt, was die Literaturen der betreffenden Fächer bis zu des Verfassers Tode (1832) nur aufzuweisen vermochten. Der Humor ist vorherrschend, und wenn bei einigen Themen derselbe auch sehr naturwüchsig ist, so weis der gebildete und gereifte Leser, für den überhaupt das Werk auch nur geschrieben, schon den richtigen Standpunkt der Beurtheilung zu finden.

3) „Die Weltbildung des Kaufmanns“. Von Dr. J. Rindorpio (Stuttgart, Julius Maier). Mit der 10. und 11. Lieferung ist dieses empfehlenswerthe Werk nunmehr completirt. Dieser Abschluß bringt noch gebiegene Abhandlungen über das Eisenbahnwesen, die Schifffahrt, Canäle, das Postwesen, die Telegraphen und das Versicherungswesen. Sind die sämtlichen Abhandlungen schon von allgemeinem Interesse für Jedermann, so haben sie besonderen speziellen Werth für den Kaufmann, der hier dasjenige Material aufgeschichtet und die Einsicht in die Einzelheiten des Fachs angeschossen findet, die sonst nur jahrelange Erfahrungen des denkenden Geschäftsmannes resultiren können. Allenhalben begegnet man klarer Darlegung des Stoffes und vernünftig-praktischer Reflexion. Das Buch ist wirklich werthvoll.